

Das gruselige Handy

von
Karla Möller

Es war an einem Freitag, den Dreizehnten. Tim spielte in der Willistraße 14 in Ochsenburg ein Geisterspiel auf seinem Handy. In dem Spiel wurden alle Menschen zu unheimlichen Geistern. Autos und Häuser, sogar sein Zimmer wurden rot. Außerdem waren unheimliche Geräusche zu hören. Nach ein paar Tagen wurde er süchtig von dem Spiel und hockte nur noch in seinem Zimmer auf seinem Bett.

Und dann passierte es auch ohne Handy. Er sah nur noch Geister, rote Autos und rote Häuser. Er rieb sich die Augen, doch es war wie zuvor, immer noch alles rot. Tim erschrak. Dann ging er aus dem Haus auf die Straße. Doch es war immer noch alles rot. Plötzlich zischte es und roch ganz schön mies, irgendwie nach verfaultem Gemüse. Hinter Tim rannte jemand weg, Tim entdeckte einen Brief in seiner hinteren linken Hosentasche. Als er den Brief herauszog, war er ganz eingestaubt. Der Staub wehte herunter und nun begann Tim zu lesen:

Lieber Tim

Du täuschst dich nicht, denn du bist wirklich in der Geisterwelt!

Du willst wahrscheinlich wieder in die normale Welt zurück, aber dafür musst du erstmal den Gruselini-Test bestehen. Also heute um Mitternacht am Blutsee. Denk daran: es geht um Leben und Tod! Du musst die Liane greifen und dann von Liane zu Liane schwingen. Aber pass auf, es können auch Schlangen daran hängen. Im Blutsee leben Haie und Krokodile. Wenn du runterfällst, wirst du aufgefressen!

Ich warte am anderen Ende des Sees.

Liebe Grüße dein.....

Tim wurde es unheimlich, aber er machte sich trotzdem auf den Weg. Als er dort ankam, bekam er Angst, denn der See war rot und an jeder Liane hing eine Schlange. In der Luft lag wieder der komische Geruch von faulem Gemüse. Noch fünf Sekunden dann war Mitternacht: fünf,

vier, drei, zwei, eins, los ging es! Es klappte alles gut und sehr schnell, jetzt noch die letzte Liane und schwupp, er war wieder auf festem Boden.

Vor ihm wartete ein unheimlicher Geist, er sagte mit dunkler, tiefer Stimme: „Super gemacht! Ich verwandele dich wieder in dein altes Leben. Es tut auch nicht weh – und los!“.

... Es machte ‚Ping‘ und Tim saß wieder zu Hause auf seinem Bett. Er guckte sich ganz genau um und auch noch einmal aus seinem Fenster. Tim rief so laut wie es ging: „JAAA, JUPI! ENDLICH WIEDER ZU HAUSE“. Das Spiel löschte er sofort, damit ihm so etwas Unheimliches nicht noch mal passierte.

So hatte alles doch noch ein gutes Ende.